

WELEDA NACHRICHTEN ÖSTERREICH

Pisa ist eine Stadt – Waldorf ein pädagogisches Konzept!

Mit diesem Slogan hat eine der österreichischen Waldorfschulen unlängst für ihren Tag der Offenen Tür geworben. Auch wenn wir wissen, dass in unseren Schulen seit mehr als 40 Jahren wertvolle und erfolgreiche pädagogische Arbeit geleistet wird, hat es uns gefreut, dass unsere Teilnahme an den PISA-Studien der Jahre 2000 und 2003 sehr gute Ergebnisse erbracht hat.

Text: Angelika Lütkenhorst

Die Waldorfpädagogik polarisiert nicht in gute und schlechte Schüler. Sie geht davon aus, dass jeder Mensch auf jeweils verschiedenen Gebieten Stärken und Schwächen aufweist. Durch das vielfältige Angebot an praktischen und künstlerischen Fächern sowie mehrere Praktika in der Oberstufe können einseitig begabte Schüler auch im schulischen Rahmen ihre Fähigkeiten ausbilden. Gleichzeitig kann die Zusammenarbeit in der Klassengemeinschaft ausgleichend auf die Stärken und Schwächen des Einzelnen wirken. So werden soziale Kompetenz und Teamfähigkeit gefördert. Die Klasseneinteilung in den Waldorfschulen basiert auf dem gleichen Prinzip: Es gibt kein Wiederholen einer Klasse aufgrund von Lernschwächen.

Durch die PISA-Studie werden gerade die Fähigkeiten und Kompetenzen, die an den Waldorfschulen besonders gefördert werden – wie soziale Kompetenz, Kreativität, Selbständigkeit – nicht getestet. Nun ist durch die Teilnahme an der PISA-Studie deutlich



Foto: Matthias Stemberger

Der herzliche Empfang der Erstklässler durch die Abschlussklasse ist der erste Schritt in die Schulgemeinschaft

geworden, dass sich die Waldorfschulen mit ihrem eigenen pädagogischen Ansatz durchaus dem internationalen Wettbewerb der verschiedenen Schulsysteme stellen können.

Wie zu erwarten, zeigen WaldorfschülerInnen eine hohe durchschnittliche Präferenz für kooperative **LERNFORMEN** und eine sehr geringe für konkurrierende Lernsituationen.

Zusammenarbeit hat in den Waldorfschulen einen hohen Stellenwert und wird auch von den SchülerInnen so gesehen.

Im Bereich **PROBLEMLÖSEN** liegen die WaldorfschülerInnen über dem österreichischen Mittelwert.

In **MATHEMATIK** liegen die SchülerInnen der Waldorfschule 10 Testpunkte über dem OECD-Mittelwert von 500 und damit auch im Bereich des österreichischen Mittelwerts von 506. Erfolgreiches Lernen und damit auch der Erwerb bestimmter Kompetenzen werden von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Gerade der im Vergleich zur Regelschule andere pädagogische und didaktische Zugang der Waldorfschule ergibt Unterschiede bei emotionalen und motivationsbezogenen Faktoren:

Interesse und Freude an Mathematik ist höher.

Angst vor Mathematik ist geringer

Selbstkonzept (das Vertrauen in eigene mathematische Fähigkeiten) ist deutlich höher

Die Naturwissenschaften-Kompetenz wurde in PISA 2000 im selben Umfang mit 27 völlig identen Testaufgaben getestet wie 2003. Somit können die Ergebnisse gut im Längsschnitt



**BUND DER FREIEN WALDORFSCHULEN
IN ÖSTERREICH**

Zeichenunterricht: Kunst braucht nicht nur Fantasie,

verglichen werden. Die Naturwissenschaften-Kompetenz der österreichischen SchülerInnen hat sich signifikant verschlechtert, die WaldorfschülerInnen haben sich aber – völlig gegenteilig zur starken österreichischen Leistungsabnahme! – um durchschnittlich 37 Testpunkte verbessert! Somit liegen sie bei PISA 2003 deutlich über dem Gesamtmittelwert von Österreich, aber auch über dem OECD-Schnitt.

Die WaldorfschülerInnen liegen im Bereich Lesen mit 526 Punkten deutlich über dem Gesamtmittelwert von Österreich (491), aber auch über dem OECD Schnitt. Hier wird die größere Nähe der Waldorfschulen zu den höheren Schulen deutlicher erkennbar.

Waldorfpädagogik in Österreich

Heute besuchen rund 2400 SchülerInnen die 13 österreichischen Waldorfschulen, die eine enge Zusammenarbeit im »Bund der Freien Waldorfschulen in Österreich« pflegen. Der Bund vertritt die Interessen der Waldorfschulen gegenüber allen überregionalen Institutionen. Darüber hinaus sind 30 Waldorfkinderergärten in Österreich tätig.



Foto: Johannes van der Bijl

Gartenbauunterricht: Die Schüler begleiten den ökologischen Naturkreislauf von der Aussaat bis zur Ernte.



Foto: Johannes van der Bijl

sondern auch regelmäßige Übung.

Zur Entwicklung der Waldorfschulen

Schon 1927 wurde die erste Rudolf Steiner Schule gegründet, deren gewaltsame Schließung 1938 erfolgte. Erst 1955 öffnete ein Waldorfkindergarten wieder die Pforte zur Waldorfpädagogik in Österreich. Daraus erwuchs 1963 ein häuslicher Unterricht für eine Schülergruppe. Dies gilt als Geburtsstunde der Rudolf Steiner Schule Wien-Mauer, die im Schuljahr 1966/67 mit 4 Klassen als Schule gegründet wurde. Unlängst wurde das 40jährige Bestehen unter dem Motto »40 Jahre Waldorfschule in Österreich« gebührend gefeiert.

Erst ab Ende der 70er Jahre kam es zu weiteren Schulgründungen in Linz, Klagenfurt, Graz, Salzburg, Wien-Pötzleinsdorf, Innsbruck, Schönau (vormals Mödling), Wien West und Kufstein (in dieser Reihenfolge). 1972 wurde die erste heilpädagogische Schule in Wien eröffnet, es folgten Schulen in Graz und Salzburg. Nun scheint ein nächster Gründungsschub bevorzustehen, da einige kleine Schulgründungsinitiativen in den Bundesländern (NÖ, Bgld., Vlbg. + OÖ und Sbg.) in diesem Jahr ihre Arbeit aufnehmen.

Seit dem ersten Abschlussjahrgang im Schuljahr 1974/75 haben rund 3000 SchülerInnen in Österreich den Waldorfabschluss absolviert. Jedes Jahr kommen 150 weitere hinzu. Rund 80% der WaldorfschülerInnen legen nach ihrer Waldorfschulzeit die Matura ab – und dies mit überdurchschnittlich guten Ergebnissen.

Das Waldorf-Wunder

Dass Waldorfschulen in Österreich seit 40 Jahren existieren, grenzt an ein Wunder, denn Waldorfschulen finanzieren sich großteils über Elternbeiträge. Sie genießen Öffentlichkeitsrecht, werden jedoch von Land und Bund im Gegensatz zu konfessionellen Privatschulen nur bescheiden unterstützt. Der Bund der Freien Waldorfschulen in Österreich will mit den anderen österreichischen Schulen in freier Trägerschaft im Rahmen von EFFE (Europäisches Forum für Freiheit im Bildungswesen) hier eine substantielle Änderung erreichen, damit Österreich nicht in dieser Angelegenheit ein europäisches Schlusslicht bleibt!

Jetzt – im 21. Jahrhundert wäre es höchst an der Zeit, das gesetzlich garantierte Elternrecht auf freie Wahl der Bildungseinrichtung auch in Österreich zu unterstützen. Die Zeichen dafür stehen gut!

Die Autorin Angelika Lütkenhorst ist 1954 geboren und in Duisburg aufgewachsen. Nach dem Studium der Sonderpädagogik und Geburt der beiden Kinder übersiedelte sie 1984 nach Wien. Ab 1988 Mitarbeit an der Gründung einer Waldorfschule in Mödling. Ausbildung zur Waldorflehrerin an der Goetheanistischen Studienstätte in Wien-Mauer von 1992–1995. Seit 1995 Lehrerin und geschäftsführende Mitarbeiterin an der Rudolf Steiner Landschule Schönau. Langjährige Mitarbeit im Bund der Freien Waldorfschulen in Österreich.

WWW.WALDORF.AT

märchenhaft fesselnd lebendig



»Ich weiß einen Baum einen Apfelbaum, der reicht von der Erde zum Himmelsraum, viel goldene Äpfel wiegt er im Winde, gleich süß dem Alten wie dem Kinde, ja und greifst Du sie nicht, doch schmeckst Du sie nicht, sie sind wie Atem, sind wie Licht!«

Mit diesem Lied beginnt jede unserer Aufführungen, bis der Gong erklingt und sich das magische Tor zum Märchen öffnet.

Märchenhaft sind unsere Themen

Die Märchenbühne der Apfelbaum ist ein Figurentheater für Kinder im Alter von drei bis neun Jahre. Wir spielen vorwiegend Märchen der Gebrüder Grimm wie: Hänsel und Gretel, Aschenputtel, Rotkäppchen etc. Diese Märchen, ein großer Kulturschatz, faszinieren durch ihre Wahrhaftigkeit. Sie geben dem Zuschauer eine verlässliche, emotionale Basis voller Vertrauen und Sicherheit.

Fesselnd sind unsere Darstellungen

Kindertheater soll unterhalten, fordern und fördern, Neugierde wecken, Lösungen für Probleme anbieten. Wir spielen mit Marionetten, Stabfiguren, Bunrakupuppen und Schattenfiguren. Die Puppe ist selbstlos

und fesselt den Zuschauer auf besondere Weise, weil sie ihm genügend Raum zur eigenen Phantasie lässt. Die Puppe ist ausschließlich das, was sie darstellen soll.

Träume können lebendig werden

In unserem Theater werden Kinder ernst genommen, sie werden zu Kreativität angeregt. Durch Sprache, Musik, Farbe, Licht, Formen und Bewegung, können Träume lebendig werden.

Musikalisch anspruchsvoll

Für jedes unserer Märchen wird eine eigene Komposition erarbeitet. Gesang und verschiedene Instrumente wie Leier, Flöte, Klangbaum, Simpaion (zwei neuartige Instrumente, entworfen und gebaut von Martin Horvat, Cremona), Akkordeon, Glockenspiel und Xylophon, machen das Märchen zu einem musikalischen Erlebnis.

Künstlerisch kreativ

Nach einer langen intensiven Auseinandersetzung mit dem Hintergrund des Märchens entsteht Schritt für Schritt, mit hohem künstlerischen Anspruch, eine neue Märcheninszenierung. Mit viel handwerk-



Neuinszenierung Dornröschen.



Christa Horvat in der Werkstatt bei der Herstellung der Marionetten für »Aschenputtel«.

lichem Geschick und Ausdauer werden die Puppen und Requisiten in unserer Werkstatt entworfen, entwickelt und hergestellt.

Mehrsprachig

Wir bieten englischsprachige Aufführungen für Kindergärten und Schulen, und geben Gastspiele im In- und Ausland, in englischer, italienischer und französischer Sprache.

Eine Bühne mit Tradition

Fasziniert von den Märchen der Gebrüder Grimm und angeregt durch ihre Kinder, gründete Christa Horvat vor mehr als dreißig Jahren die Märchenbühne der Apfelbaum. Mehr als zwanzig Inszenierungen wurden bisher auf die Bühne gebracht. Von Anfang Oktober bis Ende Mai, spielen wir bis zu elf verschiedene Märchen. Mit unserem Wanderschauspiel kommen wir auch in Kindergärten, Schulen, zu Festen etc.

Spezialangebot für Gehörlose und Blinde

Im Jahr 2007 haben wir begonnen unsere Aufführungen auch mit begleitender Gebärdensprache anzubieten. Sehgeschädigte und blinde Kinder dürfen vor der Aufführung unsere Figuren und Requisiten an- und

begreifen, sowie unsere Instrumente zum Klängen bringen, um so optimal in das Märchen einsteigen zu können.

Neuinszenierung Herbst 2008

Wir freuen uns über unsere Neuinszenierung Dornröschen, die Sie an folgenden Terminen besuchen können (blau gekennzeichnete Felder):

OKTOBER/NOVEMBER 2008						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
27	28	29	30	31	1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16*
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

*Mit anschließender Märchendeutung mit Christa Horvat

Veranstaltungsort: Kirchengasse 41, 1070 Wien
Beginnzeit: 16:00 Uhr

Text: Siegrid Maulbetsch. Die Autorin studierte Heilpädagogik in Bad Boll (Deutschland). Elf Jahre arbeitet sie bei der »Märchenbühne Der Apfelbaum«. Seit zwei Jahren ist sie Präsidentin des Vereins.

Nähere Informationen und Jahresprogramm unter:
Telefon +43 1 5231729-20
apfelbaum@maerchenbuehne.at

WWW.MAERCHENBUEHNE.AT

Der Garten der Vielfalt

Die Herbstausgabe der Weleda Nachrichten, die Sie in Händen halten, steht ganz im Zeichen der Vielfalt. Und genau das ist es auch, was das Unternehmen Weleda so besonders macht. Die Rohstoffe der über 100 Kosmetikprodukte stammen aus der Natur – und die Produkte sind ebenso vielfältig wie ihre pflanzlichen Inhaltsstoffe und deren Herkunft.

Text: Birgit Schedlbauer

Ein Teil der Rohstoffe – rund 250 verschiedene Pflanzenarten – stammt aus dem firmeneigenen biologisch-dynamisch bewirtschafteten Heilpflanzengarten. Den weitaus größeren Rohstoffanteil erhält Weleda weltweit von ökologischen Anbauprojekten und Kooperativen. Faire Preise und langfristige Partnerschaften sichern nicht nur die hohe Qualität der Weleda Produkte, sondern erhalten auch

die Vielfalt von Natur und einzigartigen Lebensräumen.

Vielfältig wie der Pflanzenreichtum im Heilpflanzengarten sind auch die Produkte, die daraus hergestellt werden: Von der herrlich belebenden **CITRUS-ERFRISCHUNGSDUSCHE** über das verwöhnende **WILDROSENÖL** bis hin zur vitalisierenden **SANDDORN-HAND-CREME** – im Weleda Naturkosmetik-Sortiment ist für jeden etwas dabei. Heilpflanzenauszüge,



Pflanzenöle aus sonnengereiften Samen und reine ätherische Öle bewirken mehr als nur eine schöne Haut: Weleda Kosmetikprodukte begleiten Sie ganzheitlich durch Ihr tägliches Wohlfühlprogramm.

Je nach dem individuellen Bedürfnis schenken die Produkte Harmonie-, Entspannungs-, Vitalitäts- oder Aktivitätsimpulse und sprechen Haut und Sinne an. Die feinen Kompositionen unterstützen die Selbstregulierungskräfte des Körpers und sorgen dafür, dass Sie sich in Ihrer Haut wohl fühlen.

Drei Pflegelinien mit mehr als zwanzig Produkten werden den Bedürfnissen normaler, anspruchsvoller und sensibler Haut gerecht. Verwöhnen Sie Ihr Gesicht mit Iris-, Wildrosen- und Mandel-Gesichtspflege. Nehmen Sie sich Zeit und gönnen Sie sich eine entspannende **MANDEL-GESICHTSMASKE** – oder wenn es einmal schnell gehen soll, lässt Sie die feuchtigkeitsspendende **IRIS-ERFRISCHUNGSMASKE** schnell natürlich schön strahlen.

Ein beliebter Klassiker unter den Pflegeprodukten von Weleda ist die **HAUTCREME**. Die feine Komposition aus Stiefmütterchen, Kamillen- und Ringelblumenblüten wirkt intensiv pflegend für trockene und raue Haut. Die zarte Haut der Lippen ist besonders empfindlich. Sonne, Kälte und Wind reizen die feine Haut und können sie austrocknen. Die angenehm duftende **EVERON® LIPPENPFLEGE**

bewahrt Ihre Lippen vor dem Austrocknen, hält sie geschmeidig und verleiht einen samtweichen Glanz.

Die Calendula-Pflegeprodukte für Baby und Kind sind ganz auf die Bedürfnisse zarter Haut abgestimmt. Kleine Wasserratten genießen das mild pflegende **CALENDULA-CREMEBAD**. Die dezent duftende **CALENDULA WASHLOTION & SHAMPOO** reinigt Babys Haut und Haare behutsam und pflegt sanft. Die anschließende wärmende und schützende Massage mit dem **CALENDULA-PFLEGEÖL** genießen Große und Kleine gleichermaßen.

Auch Männer schätzen die natürlichen und besonders milden Pflegeprodukte von Weleda – wie etwa die leichte und rasch einziehende **FEUCHTIGKEITSCREME FÜR DEN MANN** oder den beruhigenden und sanft pflegenden **AFTER-SHAVE-BALSAM** nach der Rasur.

Haben Sie Lust bekommen, das eine oder andere Weleda-Produkt auszuprobieren? Lassen Sie sich von den vielfältigen Wohlfühlprodukten durch die Herbst- und Winterzeit begleiten und erleben Sie die nachhaltigen Wirksubstanzen natürlicher Pflegeprodukte. Der Herbst ist die perfekte Zeit dazu!

Sie möchten sich gerne selbst von der Qualität und Vielfalt der **Weleda-Produkte** überzeugen? Besuchen Sie uns im Weleda-Verkaufsshop, wir beraten Sie gerne! Unsere Adresse: Hosnedlgasse 27, 1220 Wien – Öffnungszeiten: Mo–Do 8.00 bis 16.30 Uhr und Fr 8.00 bis 16.00 Uhr



Ferrum phosphoricum comp. Globuli

Die kleinen Helfer aus der Natur
in der Erkältungszeit ganz groß!

Die warmen Sommertage werden kürzer. Der Herbst zieht mit seinen bunten Kleidern durchs Land und bereitet uns schonend aber bestimmt auf den nächsten Winter vor.

Fehlende Wärme und raue Witterung machen sich leider bei uns Menschen oft in Form von Erkältungen bemerkbar und unser Immunsystem wird in dieser Zeit wieder einmal auf die Probe gestellt.

Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Fieber, Abgeschlagenheit und Gliederschmerzen – die typischen Anzeichen für einen grippalen Infekt.

Ferrum phosphoricum comp. Globuli wirken sanft und unterstützen auf natürliche Weise den Heilungsprozess.

Bei ersten Anzeichen eines grippalen Infektes genommen, kann der Ausbruch der Erkrankung verhindert oder stark abgeschwächt werden.

Eine **Eisen-Phosphor-Verbindung** wirkt in potenziert Form auf den körpereigenen Wärmehaushalt und regt die Abwehrkräfte an.

Eisenhut reguliert bei Fieber die Körpertemperatur und lindert Schmerzen.

Zaunrübe und Wasserhanf regulieren die vermehrte Schleimbildung und wirken lindernd bei Gliederschmerzen und Zerschlagenheitsgefühl.

Ferrum phosphoricum comp. Globuli eignen sich durch Ihre sanfte Zusammensetzung besonders für Kinder, empfindliche Personen, Schwangere und stillende Mütter.

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

Die aktuellen Broschüre **ERKÄLTET?** jetzt downloaden auf www.weleda.at oder telefonisch bestellen unter 01 256 60 60.



Eisenhut